

Bäder: Weitere Alternativen prüfen

Beispiele anderer Städte sollen besichtigt werden. Dafür sprach sich der Voerder Betriebsausschuss aus

Voerde. Weil Voerdes Bäder sanierungsbedürftig sind, hat die Stadtverwaltung von einem Fachbüro, der Planungsgesellschaft für Sport und Freizeitbauten, ein Bäderkonzept aufstellen lassen. Das schlägt nach eingehender Analyse vor, das Hallenbad an seinem heutigen Standort zu sanieren und mit einem Außenbecken und einer neuen Saunalandschaft zu ergänzen (die NRZ berichtete). Im Betriebsausschuss am Donnerstag erläuterte Christoph Keinemann vom Fachbüro noch ein-

mal die wichtigsten Fakten des Konzepts. Die vorgeschlagene Lösung deckt aus seiner Sicht den Bedarf in Voerde am wirtschaftlichsten ab, durch den Verkauf der Grundstücke auf dem Freibadgelände (das nach diesem Vorschlag geschlossen werden müsste), ließen sich zusätzlich Einnahmen erzielen. Unterm Strich bliebe für Voerde dennoch eine Investitionssumme von 6,5 Mio Euro übrig.

Ein Betrag, die für eine klamme Kommune wie Voerde kaum aufzubringen ist, ob-

wohl diese Lösung immer noch günstiger wäre als beispielsweise der Erhalt aller drei Bäder in Voerde. Einigkeit herrschte im Ausschuss darüber, dass man die Entscheidung über die Zukunft der Bäder nicht übereilt treffen und sich nach weiteren Alternativen umschauen will. Dazu gehören auch privat finanzierte Bäder. Auf Vorschlag des Ersten Beigeordneten Wilfried Limke wollen die Ausschussmitglieder sich noch im Sommer auf den Weg machen, um einige Beispiele vor Ort zu

besichtigen.

Noch keine Entscheidung stand auch bei der Frage nach der Zukunft der Voerder Grundschulstandorte an. Hier wird überlegt, aufgrund der sinkenden Schülerzahlen sowohl in Friedrichsfeld als auch in Voerde Standorte zu schließen. Der Betriebsausschuss stimmte dem Vorschlag des Vorsitzenden Hans-Dieter Langenfurth zu, die weiteren Beratungen darüber in gemeinsamen Sitzungen mit dem Schulausschuss durchzuführen.

Seine Zustimmung gab der Ausschuss für die geplanten Umbaumaßnahmen an der Janusz-Korczak-Schule in Möllen. Um auch in der Förderschule eine offene Ganztagsbetreuung anbieten zu können, soll die Hausmeisterwohnung umgebaut werden. Darin sollen Räumlichkeiten für eine Betreuungsgruppe in Kooperation mit dem Ortsverband des Kinderschutzbundes entstehen. Die Umbaukosten werden mit 130 000 Euro kalkuliert. Der Kreis Wesel wird sich anteilig beteiligen. **rme**